2 *Kisslegg, nördlich Wangen, BW.*
3 *Benz von Schellenberg-Sulzberg-Hüfingen † vor Oktober 1383.*
4 *Tölzer III. von Schellenberg-Kisslegg † 1427.*
5 *Marquard I. von Schellenberg-Kisslegg † vor 1370.*
6 *Oberstdorf, LK Sonthofen.*
7 *Heimenhofen, von Heimhofen, Gde. Grünenbach, LK Lindau.*
8 *Heinrich III. von Schellenberg-Lautrach † vor 1381.*
9 *Laubenberg bei Grünenbach, LK Lindau.*

116. *1370 August 24.*

«Haintz von Schellenberg,»[1] *gesessen zu Hohentann,*[2] «Maerk[3] von Schellenberg», «Bentz[4] von Schellenberg» *und* «Tölenczer[5] von Schellenberg» *zu Kisslegg, die dem Abt und Konvent des Klosters St. Ulrich und Afra zu Augsburg 100 Pfund Heller für eine Jahrestagsstiftung Heinrichs von Rötenberg*[6] *selig schuldig sind, verkaufen dafür einen Zins von 33 Schilling Konstanzer Pfennige aus einem Hofe zu den Bommen*[7] *in der Pfarrei St. Stephansrötenberg.*[8] *Zeugen sind Walther von Laubenberg,*[9] *Vogt zu Rotenfels*[10] *der Ammann Kuntz Härtz und der Ammann Köflin.*

Original im Hauptstaatsarchiv München, Kloster St. Ulrich und Afra Augsburg n. 234, derzeit nicht zugänglich. Pergament mit vier Siegeln; das des Heinz von Schellenberg beschädigt.

Druck: Monumenta Boica Bd. 23 S. 214 n. 107.

Regest: Baumann, Geschichte des Allgäus Bd. 2 S. 492; Büchel Regesten z. Geschichte d. Herren v. Schellenberg I Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1901 n. 181 (nach Baumann); Hipper, Die Urkunden des Reichsstiftes St. Ulrich und Afra in Augsburg (1956) n. 315.

1 *Heinrich III. von Schellenberg-Lautrach † vor 1381.*
2 *Hohentann, Gde. Muthmannshofen, LK Kempten.*
3 *Marquard II. von Schellenberg-Kisslegg † vor Oktober 1437.*
4 *Benz von Schellenberg-Kisslegg-Hüfingen † vor 15. Juli 1382.*

5 *Tölzer III. von Schellenberg-Kisslegg † 1427.*
6 *Heinrich von Rötenberg † um 1348.*
7 *Bommen, Gde. Rettenberg, LK Sonthofen.*
8 *Rettenberg, LK Sonthofen.*
9 *Laubenberg bei Grünenbach, LK Lindau.*
10 *Rotenfels, Burg bei Immenstadt, Allgäu.*

117. *Feldkirch,*[1] *1375 Anfang Mai*[a]

Graf Rudolf von Montfort,[2] *Herr zu Feldkirch schenkt dem Komtur und den Brüdern des Johanniterhauses in Feldkirch zum eigenen Seelenheil und zu dem seiner Vorfahren das Patronatsrecht der Kirche in Thüringen.*[3] *Auf seine Bitte soll die Schenkung vom Bischof Friedrich von Chur oder seinem Stellvertreter bestätigt werden. Zeugen waren der edle Ritter Rudolf von Tengen*[4] *aus der Konstanzer Diözese, Götfrid von Ämptz, Waffenträger,*[5] *Judok Han, Ammann und Bürger zu Feldkirch (opidanus) und Walther sein Sohn.*

Original im Hauptstaatsarchiv München Kloster Weingarten Fasz. 1. – In Papierkuvert, Pergament 21 cm lang × 27,4, Plica 4 cm. Siegel des Grafen fehlt, Pergamentstreifen hängt. Rückseite: «Ad lit. D No. 3» *(17. Jahrh.);* «Ad Lit. D No. 3 Anno 1375» *(17. Jahrh.);* «donatio Juris Patronatus Ecclesiae Parochialis in Turingen facta a Ruedolpho Comite de Montfort Hospitali S. Joannis in Veldkirch circa initium May» *(17. Jahrh.);* «Donatio Juris Patronatus Ecclesie in Tůrringen de anno 1375» *(18. Jahrh.);* «C 19 C. Fas. 30 No. 3» *(18. Jahrh.);* «3739» *(rot, modern).*

Bedeutung: In dieser wenige Tage vor n. 118 ausgestellten Urkunde fehlt der Hinweis auf den guten Rat «vnser frůnd vnd erben» *in n. 118.*

a «circa principium mensis Maii»
1 *Feldkirch, Vorarlberg.*
2 *Rudolf, letzter Graf von Montfort-Feldkirch, Onkel Hartmanns und Heinrichs von Werdenberg von Sargans zu Vaduz.*
3 *Thüringen, Walgau, Vorarlberg.*
4 *von Tengen, Kr. Engen, Baden-W.*
5 *In Feldkirch ansässig s. Liechtenstein. Urkundenbuch I/3 n. 94.*